

Infostelle Idina Pila

Im Jahr 1863 wurde am Bach Kaplický das Verwaltungsgebäude der Wassersäge erbaut, die insbesondere der Verarbeitung von Resonanzholz diente. Die Säge wurde nach Ida, Prinzessin von und zu Liechtenstein, der Frau von Adolf Josef, Fürst zu Schwarzenberg, benannt, die den Ort sehr mochte. Die Säge wurde jedoch bald stillgelegt und das Gebäude in der Folgezeit als Forsthaus genutzt.



Ausstellung in der Infostelle
Foto: Štěpán Rosenkranz



Vom Aussichtsturm auf dem Kubany
Foto: Pavel Hubený



Infostelle Idina Pila Foto: Jiří Kadoch

Seit 1997 befindet sich hier eine saisonale Infostelle, die sich vor allem dem Kubany-Urwald, der Geschichte der Region und der hiesigen Holzverarbeitung widmet. Besucher erhalten hier zudem Informationen über die einheimische Pflanzen- und Tierwelt.

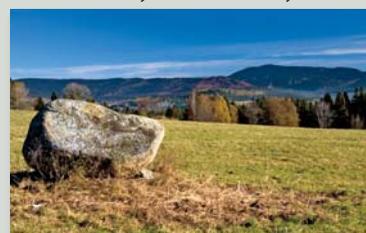
Kontaktadresse:

Infostelle Idina Pila
der Nationalparkverwaltung Šumava
Ortschaft Kaplice u Zátone (unter Boubín/Kubany)
Tel.: 388 436 216
E-mail: isidinapila@npsumava.cz

Boubín/Kubany



Winter am Kubany Foto: Pavel Hubený



Blick auf den Kubany und Basum von České Žleby
Foto: Jiří Kadoch



Blick auf den Kubany (links)
und Bobík von Vltavský luh
Foto: Pavel Hubený

Blick auf den Kubany von Kaplice
bei Zátone Foto: Pavel Hubený

Der Kubany ist mit 1362 m ü. NN der fünftgrößte Berg im tschechischen Teil des Böhmerwaldes/Šumava und der dritthöchste Gipfel im Südböhmischen Bezirk. Zusammen mit dem Bobík (1264 m ü. NN) bildet er eine der markantesten Landschaften von Šumava, die auch aus der Entfernung gut sichtbar ist. Der Kubany ist nicht nur wegen des Urwaldes, sondern auch aufgrund der Wälder an seinen Hängen ein Symbol von Šumava.

Kubany-Urwald



Im Urwald Foto: Pavel Hubený

Der Kubany-Urwald ist eines der ältesten Naturreservate Tschechiens, um dessen Gründung sich der Forstmeister der winterbergischen Wälder im schwarzenbergischen Herrschaftsgut Josef John in besonderem Maße verdient gemacht hat. Im Jahr 1847 startete er mit dem Einverständnis des Besitzers Johann Adolf II. zu Schwarzenberg eine Untersuchung der unberührten Waldgebiete und im Jahr 1858 wurde dann das Naturreservat ausgerufen.

Der Kubany-Urwald liegt auf einer Höhe von 920 bis 1110 m ü. NN. Sein Kern setzt sich vor allem aus Buchen, Fichten und Tannen zusammen und ist der am besten erhaltene Rest der ursprünglichen ausgedehnten Bergmischwälder (sog. Grenzwald) von Šumava. Die ältesten Fichten erreichen hier ein Alter von 300 bis 400 Jahren. Die größte Kubany-Fichte, der sog. „Fichtenkönig“, fiel am 4. 12. 1970. Auf Brusthöhe betrug der Stammumfang des Baumes 508 cm. Er war 57,2 m hoch und hatte ein Holzvolumen von nahezu 30 m³. Nicht nur die enorme Höhe der hier wachsenden Bäume ist faszinierend, sondern auch ihre besonderen Wuchsformen. So sind hier Bäume mit gegabelten (sog. Zwiesel) oder harfenähnlich vervielfachten Stämmen und Fichten mit breitbeinigen Stelzwurzeln anzutreffen.

Gegenwärtig umfasst das Naturschutzgebiet nicht nur den ursprünglichen Urwald, sondern auch die angrenzenden urwaldähnlichen Reste und die alten Fichtenwälder im Einzugsgebiet des Baches Kaplický und des Kubany-Gipfels. Die Fläche des heutigen Naturschutzgebietes ist 677 ha groß, während der ursprüngliche Urwald im eingezäunten Teil nur 47 ha bemisst. Zugänglich ist das Naturschutzgebiet nur auf markierten Wegen.

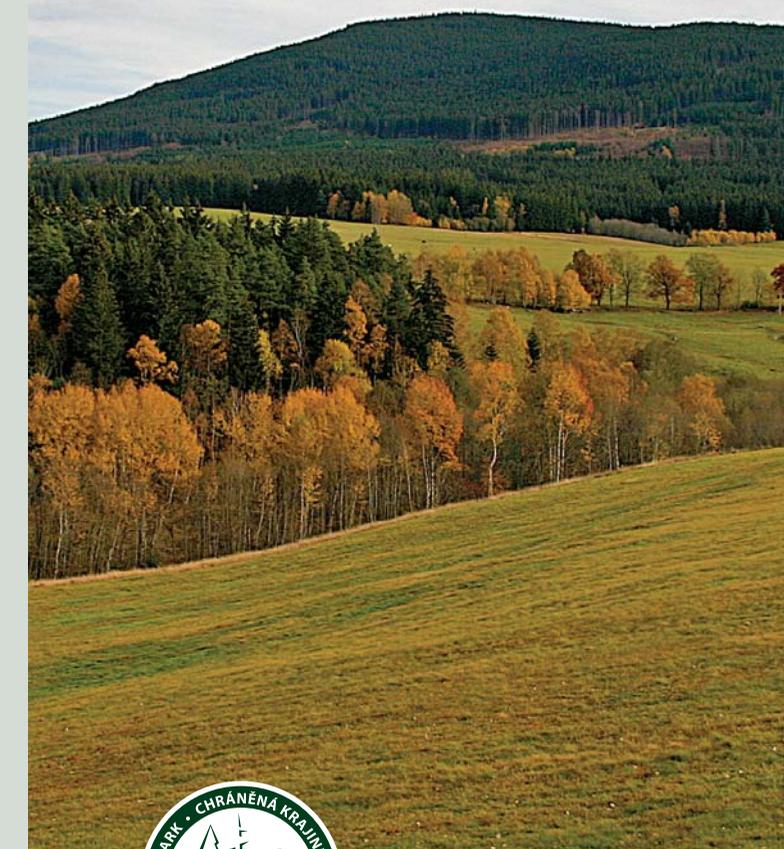


Bartflechten Foto: Pavel Hubený

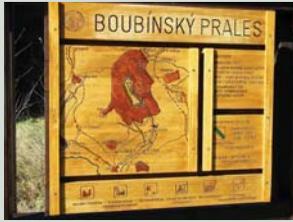


Stelzwurzeln Foto: Vladislav Hošek

Das Phänomen *Boubín/Kubany*



Der Lehrpfad Kubany-Urwald



Lehrpfad Kubany-Urwald
Foto: Václav Balvín



Kubany-See Foto: Václav Balvín



Blick auf den Bobík vom Aussichtsturm
auf dem Kubany Foto: Jiří Kadoch

Denkmäler des Schwarzenbergischen Herrschaftsguts

Johnstein

Der Johnstein ist ein ein Meter hohes dreiseitiges Prisma. Es befindet sich 1296 m ü. NN am Treffpunkt von drei Schwarzenbergischen Revieren: Kubohütte – Kubova Huť, Schattawa – Zátoň und Kellne – Včelná. Unter der Aufschrift Kubohütte ist die Inschrift Johnstein – Johnův kámen und die Zahl 4083 (die Meereshöhe in Fuß) angegeben. Unter der Aufschrift Schattawa steht 1865, das Jahr der Errichtung des Denkmals. Das Denkmal ist dem Forstmeister John gewidmet, der sich um die Gründung des Kubany-Reservats besonders verdient gemacht hat.



Johnstein Foto: Václav Balvín

Kubany-See

Der kleine See wurde im Jahr 1836 erbaut und diente bis zum Jahr 1957 als Wasserspeicher für das Holzschwemmen zur Glashütte in Lenora. Er liegt 925 m ü. NN, ist 0,37 ha groß und seine tiefste Stelle bemisst 4 m. Am Seeufer stehen einige Tische und Bänke zum Rasten.

Kubany-Aussichtsturm

Auf dem Gipfel des Kubany steht ein 21 m hoher Aussichtsturm aus Holz, von dem aus das ganze Šumava-Panorama zu überblicken ist. Bei guten Sichtverhältnissen sieht man bis zu den Alpen. Es ist der höchstgelegene Aussichtsturm im Südböhmischen Bezirk.

Der Eulenfelsen

Der Eulenfelsen (früher „Waldhorn“ genannt) mit der eingemeißelten Fürstenkrone und dem Datum 12. August 1859 erinnert an den Bau des Weges Lukenská. Der Weg führte in den unberührten Urwald Luckenwald und machte ihn sowohl für den Holzeinschlag wie auch für die Jagd zugänglich. Erbaut wurde er in den Jahren 1857 bis 1859.



Eulenfelsen Foto: Pavel Hubený

Kreuzfichte

Das Denkmal an der Kreuzfichte wurde nach einer großen Fichte benannt, die an einer Waldwegkreuzung stand. Sie gehörte zu den größten beschriebenen Fichten am Kubany mit einem Durchmesser in Brusthöhe von 180 cm. Die Kreuzfichte war 57,72 m hoch und wurde 359 Jahre alt. Sie starb Ende des 19. Jahrhunderts und wurde dann gefällt.



Denkmal Kreuzfichte Foto: Vladislav Hošek

Schlösschen

Das ursprüngliche Schlösschen hat Adolf Fürst zu Schwarzenberg 1902 bauen lassen. Im Jahr 1905 wurde hier auch eine Holzkapelle errichtet, die Hubertus-Kapelle. Nach der Verstaatlichung des Kubany im Jahr 1931 verlegten die Schwarzenbergs das Jagdschlösschen und die Kapelle nach Hluboká in das Alte Wildgatter. An dem Ort, wo sich früher eine Hütte für die Dienerschaft befand, die jedoch als Jagdhütte genutzt wurde, steht heute eine neue Jagdhütte, das „Schlösschen“. Die Tschechischen Staatsforste sanierten das „Schlösschen“ im Jahr 2000.



Ehemaliges Jagdschlösschen am Weg Lukenská. Foto: Silvie Havlátková

Obelisk am Gipfel

Der Obelisk am Gipfel des Kubany ist nicht nur eine Ehrung für den Berg selbst, sondern dient auch dem Andenken an einen bedeutsamen geistlichen Würdenträger der Familie Schwarzenberg: Kardinal Friedrich zu Schwarzenberg, der Erzbischof in Prag war. Das Denkmal wurde 1867 errichtet und befindet sich 1362 m ü. NN.



Obelisk am Gipfel Foto: Václav Balvín

